Außerhalb unserer Flyschzone sind die meisten der angeführten "Kalkpflanzen" in tieferen, mehrere der erwähnten "Kieselpflanzen" aber in höheren Lagen oft gar nicht als bodenstet zu bezeichnen. Einige von den "Kalkpflanzen" könnten vielleicht in einer wärmeren, manche "Kieselpflanzen" hingegen in einer kälteren klimatischen Periode der Postglazialzeit im Wienerwalde weiter verbreitet gewesen sein als jetzt.

Bergrat Dr. Gustav Götzinger, Chefgeologen der Geologischen Bundesanstalt, bin ich für mehrere für mich sehr wichtige Unterredungen, für Untersuchung vieler Gesteinsproben, sowie für Durchsicht und sachliche Verbesserungen dieser vorläufigen Mitteilung zu größtem Danke verpflichtet.

## Kritische und synonymische Bemerkungen über Dipteren.

Von Friedrich Hendel.

(Eingelaufen am 19. I. 1931.)

- 1. Eumetopiella Engeli Lindner, 1928. Konowia, p. 96 unter der Dipterenausbeute der deutschen Chaco-Expedition beschrieben, ist wahrscheinlich meiner Eumetopiella rufiventris aus Paraguay gleich. Siehe Wien. Ent. Zeitung, 1911, XXX, p. 27. Lindner hat die zwei Eumetopiella-Arten mit bandierten Flügeln, die ich dort beschrieb, übersehen.
- 2. Euxesta semifasciata Malloch, 1930. Insects of Samoa. P. VI, Dipt., Fasc. 5, p. 216 gehört nicht zu Euxesta Loew, die nur amerikanische Arten enthält, sondern zu Pseudeuxesta Hend. 1910, Gen. Ins., Ulidinae, p. 30. Als einzige Art dieser altweltlichen Gattung ist die Ps. prima Ost. Sack. bekannt und mit dieser ist auch die Mallochsche neue Art nach der Beschreibung und dem Bilde identisch. Sie ist bisher aus Celebes, Neuguinea, nach de Meijere (1913) aus Ceram und nach Lamb (1914) von den Seychellen aufgezählt worden. Ihre Verwandtschaft mit den Euxesta-Arten ist allerdings sehr nahe.
- 3. Neoeuxesta Malloch, 1930. Insects of Samoa, l.c., p. 218. Der Autor sagt "this genus resembles *Euxesta*, but has the apical half of the first vein setulose on the upper surface".

Da es in der Gattung Euxesta aber auch eine Reihe von Arten gibt, bei denen  $r_{1+2}$  in allen Übergängen behaart bis beborstet ist, hat Neoeuxesta keine Berechtigung, wenn sie nicht auf andere Weise begründet wird.

4. Plagiostenopterina. In Wytsmans Gen. Ins. Platystominae 1914, p. 46 habe ich für diese Gattung im allgemeinen, naturgemäß also auch für den Typus aenea Wied., das Vorhandensein und die genaue Lage der Occipito-Orbitalborste angegeben. Meine Bemerkung in den "Arten der Platystominen", 1914, p. 56, über das Nichtsinden dieser Borste bei eques Schin. ist nur aus Versehen stehen geblieben. Sie wurde viel früher geschrieben, als ich einmal die Schinersche Type, bei der die Occipito-Orbitale abgebrochen war, bloß mit der Lupe untersuchte.

Dies zur richtigeren Auffassung von Malloch's Bemerkung in den Samoa Dipt., l.c., p. 229, der meine Darstellung in den "Genera Ins." offenbar nicht gelesen hat.

Dagegen habe ich an dem philippinischen Stücke der Art, die ich in den "Arten der Platyst.", l.c., p. 63. Nr. 11 als calcarata Mcqu. beschrieb, im Gegensatze zu Ost.-Sacken und Malloch eine occ.-or. festgestellt, so daß es vielleicht eine andere Art ist.

- 5. J. G. Meigen, Nouvelle classification des mouches à deux ailes. Paris. An VIII (1800). Die neueste Entdeckung über diese "neu aufgefundene" Erstlingsarbeit machte Richards in Proc. Zoolog. Soc. London, 1930, p. 340. Er behauptet, daß die Nouv. classif. Meigen nur zugeschrieben wird, "apparently" aber nicht von ihm selbst sei, denn die wohlbekannten Initialen Meigens seien "J. W."! Wie aber aus dem Titel zu ersehen ist, wurde die Nouv. classif. vom Citoyen Meigen in Paris herausgegeben und "Wilhelm" heißt im Französischen "Guillaume".
- 6. Richards meint l.c., p. 270, daß die außerpaläarktischen Formen der Cypseliden eine Trennung in die zwei von mir 1928 in "Deutschlands Tierwelt" angenommenen Unterfamilien *Leptocerinae* und *Cypselinae* unmöglich machen, da Übergänge da sind. Nach meinen Kenntnissen lassen sich aber folgende drei verwandtschaftlich begründete Unterfamilien gut aufrechterhalten:
- Erstes Fußglied der Hinterfüße nicht stärker, aber stets viel länger als das zweite . . . Cypselosominae n. subf.

- 1.  $Cu_2$  (Analzelle)  $\pm$  deutlich vorhanden, ebenso die  $a_1$  (Analader). Die c endet an der Mündung von  $m_{1+2}$ , nur bei Archileptocera Duda vor derselben . . . . . Cypselinae subf.
- $Cu_2$  (Analzelle) gänzlich fehlend;  $a_1$  nur als Falte sichtbar. Die c endet an der Mündung von  $r_5$ . Leptocerinae subf.
- 7. Die Insertionsstellen des inneren Vertikalborstenpaares stehen soweit ich bis jetzt sehen kann bei den Muscidae acalyptratae (mit Ausnahme der Coelopidae) vor der geraden Verbindungslinie der Wurzeln der zwei äußeren Vertikalborsten, bei den Muscidae calyptratae (Cordyluridae, Muscidae, Tachinidae und Verw.) aber hinter dieser Linie oder höchstens in derselben.

Dies ist ein weiterer Unterschied außer denen, die ich bereits in der "Tierwelt Deutschlands" 11. Teil, p. 80 und 85 unter den Punkten 95 und 102 anführte.

8. Die Nomenklatur und die Darstellung der Kopfborsten von Leptocera (Limosina), wie sie Richards in seiner Arbeit über the British species of Sphaeroceridae, 1930. Proc. Zool. Soc. London, p. 269, Fig. 1 und 2 gibt, ist vielfach unrichtig, weil sie nicht auf Grund der Homologie mit anderen Dipterenfamilien gemacht wurde. Was er "untere Orbitalborsten" (inf. orb. bristles) nennt, sind die 2 ors, die oberen Orbitalborsten der anderen Familien. Du da nennt sie orbitales externi. Untere Orbitalborsten sind nie nach auswärts, immer nach innen gebogen und gehören dem Wangenteile der Stirnorbiten an. Die superior orbital bristles Richards sind falsch gezeichnet, weil sie in Wirklichkeit mit den Spitzen nach innen konvergieren. Es ist dies das Borstenpaar, das Duda als Vertikoorbitale (orbitales verticales) bezeichnet, das aber tatsächlich das innere Vertikalborstenpaar darstellt. Man sieht dasselbe Borstenpaar (vti) bei Cypsela equina, wo es jeder (auch Duda hier) als vti erkennt, wenn er es mit dem homologen Paar anderer Familien vergleicht. Richards' innere Vertikalborste ist Dudas Postoculare, in Wirklichkeit aber die stets nach außen divergierende äußere Vertikale (vte).

Was Richards für Postvertikale, Duda und ich (1928, Figur 171) für die inneren Vertikalborsten halten, sind die inneren Occipitalborsten, weil sie hinter der Verbindungslinie der vte stehen.

Die wirklichen, hier konvergierenden Postvertikalen (pvt), die auch Duda so auffaßt, hat Richards in seine Figur nicht ein-

gezeichnet. Im Texte glaubt er dafür einen neuen Namen — innere Postvertikale — einführen zu müssen.

Für die immer und überall nach außen gebogene äußere Vertikalborste nehmen Richards und Duda ein nach innen gebogenes Borstenpaar an, das die äußere Occipitalborste vorstellt. Ebenfalls ein offensichtlicher Irrtum!

Richards' Terminologie der Kopfborsten hält einen Vergleich mit den homologen Borsten anderer Dipterenfamilien nicht stand und ist deshalb unrichtig.

Die Kreuzborsten, die auf den  $\pm$  chitinigen Interfrontalia (R. D.) stehen, habe ich Interfrontalborsten genannt. Richards nennt sie "frontal bristles". Ich weiß nicht, ob dieser Ausdruck gerade glücklich ist, da es doch andere Frontalborsten — das sind Borsten auf der Stirne — auch noch gibt.

9. Nerea Rob.-Desv., 1830. Essai sur les Myodaires, p. 802, IV. Richards, l.c., p. 263 sagt: "Hendel (1928) treats Nerea R.-D. as a substitute for Collinella Duda (1918), but he seems to me to be using his imagination."

Hier die Gründe für meine "imagination" aus der Originalbeschreibung Robineau-Desvoidys. "Primus tarsorum posteriorum articulus dilatatus, secundo longiore." Bezieht sich nur auf eine Cypselide! — "Tibiae intermediae spinosulae; nervi radiorum interiorum alae non omnes distincti." Dies paßt nur auf eine Leptocerine.

Danach besteht kein Zweifel, daß Nerea R.-D. 1830 schon vor Limosina Mcqu. 1835 als Leptocerinen-Genus aufgestellt wurde und deshalb sehe ich keinen Grund, es zu unterdrücken, wie man es bisher tat.

Die erste Art dieser Gattung, Nerea riparia R.-D. wurde von Coquillett 1910 als Type ausgewählt und sie ist nach Haliday 1836 "Sphaeroceridae" p. 327 synonym zu limosa Fall. (recte lutosa Stenh.). Die kurze Beschreibung R.-D.'s stimmt mit Halidays Art, ebenso die Angabe über das Vorkommen dieser Art in Myriaden an den Ufern von Gewässern. — Man sieht, daß meine "imagination" keineswegs eine orientalische ist. Ich fühle mich mit Haliday in sehr guter Gesellschaft. — Die Synonymie heißt also doch Nerea R.-D. 1830 — Rachispoda Lioy 1864 — Collinella Duda 1918.

10. Mycetia Rob.-Desv., 1830. Essai sur les Myod. p. 805, VI. "Les tibias intermédiaires sont garnis de forts poils, le premier

article des tarses postérieurs dilaté, ainsi qu'on l'a déjà observé sur les Nérées: mais leur chète est villosule, le sommet de leurs palpes est renflé, et leurs pattes postérieures sont propres à la saltation."

Diese Charakteristik paßt genau auf jene Gruppe von Cypsela-Arten, die Duda 1923 als Stratioborborus zusammenfaßte, denn nur bei ihr sind die Mittelschienen außen mit Borsten besetzt.

Wenn Coquillett 1910 die Mycetia vulgaris R.-D als Cypsela equina Fall. deutet, so hat er Unrecht, da bei dieser Art die Mittelschienen außen nicht beborstet sind. Mycetia kann also kein Synonym zu Cypsela Meig. (= Copromyza Fall.) sein.

Haliday hat l. c. 1836, p. 322 die ersten zwei Mycetia-Arten R.-D.', die M. communis R.-D. und die M. tibialis R.-D. als Synonym zu suillorum Hal. gestellt. Die Beschreibung stimmt, so namentlich die Farbe: "noir luisant, les pattes velues, les tibias brun ou noir, les tarses brun fauve, les ailes fuligineuses, avec trois petits points noirâtres (womit die Säumung der Queradern gemeint ist)."

Für mich ist es also kaum zweifelhaft, daß Mycetia R.-D. 1830 = Fungobia Lioy 1864 = Stratioborborus Duda 1823.

## 11. Lordatia Rob.-Desv., 1830, Essai, p. 808, VIII.

Auch diese Gattung ist nach Richards unkenntlich. Ich glaube aber, daß es nicht viel Scharfsinn braucht, um darin die Gattung Sphaerocera Latr. mit Bestimmtheit zu erkennen. Haliday und Coquillett haben sie beide ebenso gedeutet und ich erspare mir, dies hier näher zu begründen.

12. Fimetia Rob.-Desv., 1830, Essai, p. 810, X., Scatophora R.-D., l. c., 811, XI und Olina R.-D., l. c., 812, XII.

Die erste Gattung wird weder von Richards, noch von Coquillett erwähnt. "Charakteres Coprinarum; sed tibiae posticae apice non spinosulo; tarsi primo articulo solo dilatato." Dieser Diagnose nach kann das Genus ebenso gut wie Scatophora R.-D. und Olina R.-D. auf die allgemein bekannte "Olina geniculata" bezogen werden. Keine der drei Fimetia-Arten, die R.-D. beschreibt, kann aber mit einiger Sicherheit mit "geniculata" identifiziert werden.

Am wenigsten übereinstimmend mit letzterer Art ist die Beschreibung von Olina "pattes plus ou moins hérisses et souvent velues".

Coquillett hat die hirtipes R.-D. als Typus von Olina ausgewählt und Richards hält diese Art für dieselbe wie "Olina

geniculata Mcqu.", ja nimmt sogar hirtipes R.-D. als giltigen Namen an.

Von Olina hirtipes R.-D. heißt es nun in der Originalbeschreibung unter anderem: pattes jaunes, très-velues, très hérissées; ailes avec 2 très-petits points, antennes et face fauve brun; à peu pres le port d'une Scatophage; longueur 3 lignes. (= weit über 6 mm) usw.

Wie Richards diese total widersprechende Beschreibung auf "Olina geniculata" beziehen kann, ist mir ein Rätsel, das er gefälligst selbst erklären soll!

Demnach kommt weder Finetia, noch Olina für "geniculata" als Gattungsname in Betracht.

Dagegen kann man sich ohne Zwang der Interpretation A. Spulers anschließen und die bekannte "Olina geniculata" mit Scatophora carolinensis R.-D. identifizieren. Siehe 1923, Proc. Ac. Nat. Sci. Philad. Vol. 75, p. 378.

Der richtige Name für "Olina geniculata" der Autoren ist aber nach den Meigenschen Typen: Scatophora ater Meig. 1830.

13. Cypsela Meigen, 1800.

Richards, l. c., p. 263 muß zugeben, daß die Meigen 1800er Namen auch nach einer Entscheidung des Internationalen zoologischen Nomenklatur-Komitees 1926 als giltig anerkannt werden müssen, soweit die Diagnosen die Gattungen erkennen lassen. Für jeden gerade Denkenden ist es dabei klar, daß im Falle des Zutreffens dieser Bedingung als Giltigkeitsjahr 1800 anzunehmen ist.

Richards verdreht aber nun und sagt "no decision has been given as to the method of dating. The only sensible course appears to me to date all genera from the time species were first included". Damit macht er den Namen Cypsela natürlich sofort wieder ungiltig, weil er ihn statt mit 1800 mit 1910 datiert. Es braucht wohl über die Unrichtigkeit dieser Auffassung nichts weiter gesagt zu werden!

Borborus Meigen wird statt mit 1803 mit 1830, Copromyza Fall, statt mit 1810 mit 1820 datiert usw.

Daß es der Priorität und anderseits der Sicherheit widerspricht, anzunehmen, Curtis habe 1833 Musca subsultans als Type in heutiger Auffassung von Cypsela (Borborus) bestimmt, Cypsela (Borborus) und Sphaerocera seien daher synonym, habe ich schon 1911 in der Wien. Ent. Zeitung, p. 89 erwähnt. Der Typus von Cypsela (Borborus) ist im Sinne Halidays 1836 equina Fall. und Copromyza Fall. ist dazu ein Synonym.

- 14. Sepsis fulgens Hgg. und Meigen, 1826, S.B. V, p. 287, 2 ist nach den Nomenklaturregeln der richtige Name für Sepsis tonsa Duda, 1925, Ann. Nat. Hist. Mus. Wien, Bd. 39, p. 108 und darf nicht unterdrückt werden, nur weil die typischen Stücke auch p. p. mit zu cynipsea L. gehören, fulgens also eine Mischart ist.
- 15. Scatella Tonnoiri nom. nov. für Scatella nitidifrons Tonn. et Mall., 1926, Rec. Cant. Mus. III/1, p. 11, Neuseeland, nec Scatella nitidifrons Cresson, 1918, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 44, p. 67, Costa Rica.
- 16. Psilopa Huttoni nom. nov. für Psilopa metallica Hutton (1900, Trans. N. Z. Inst., Vol. 33, p. 90 als Domina), nec Psilopa metallica Schiner, 1868, Novara Dipteren, p. 242.
- 17. Discocerina Mallochi nom. nov. für flavitarsis Tonn. et Malloch, 1926, Rec. Cant. Mus. III/1, p. 13, Neuseeland, nec flavitarsis Frey, 1917, Öfv. Finsk. Vet. Förh. 59, A. 20, p. 30, Ceylon.
- 18. Psilopina Becker, 1926, in Lindner, Paläarkt. Flieg. 56. Ephydridae, p. 38 (Typus electa Beck.) ist nach der Thoraxbeborstung dieselbe Gattung wie Typopsilopa Cresson, 1916. Entomol. News, Vol. 27, p. 147 (Typus flavitarsis Cress.) und ein Synonym zu ihr.
- 19. Pogonephydra Hendel, 1917, Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 72 = Cirrula Cresson, 1915, Entom. News Vol. 26, p. 70.

Auch die Arten sind synonym. Pogoneph. chalybea Hend., 1917, l. c. 72 = Cirr. gigantea Cress., 1915, l. c., p. 71.

Der Weltkrieg hatte meine Kenntnisnahme der Cressonschen Gattung verhindert.

- 20. Cresson stellt für Atissa durrenbergensis Loew die Gattung Pelignus, 1926, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 52, p. 254 auf und bringt diese Art anderseits im Jahre 1929 (Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 65, p. 179) zu Atissiella Cresson, 1918 (Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 44, p. 55). Danach wäre Pelignus Cresson, 1926 = Atissiella Cresson, 1918.
- 21. Thrinacola Enderlein, 1927, Konowia, p. 55 ist synonym zu Platypezina Wahlgren, 1910, Ent. Tidskr., p. 39, da beide Gattungen die gleiche Type connexa Bohem. 1858 haben. Auch Czerny hat in seinen Clythiidae in "Lindner", p. 28 dieses Synonym übersehen.
- 22. Podocera Czerny, 1929, Konow., p. 93 ist keine Perisceliden-Gattung. Bei den Perisceliden mündet  $r_{1+2}$  in der Nähe der Mitte des Flügelvorderrandes, die c erreicht die Mündung von

m nie ganz, die Zelle M ist stets geschlossen vorhanden und die Zelle Cu, wenigstens angedeutet. Es scheint auch charakteristisch zu sein, daß die letzten zwei Abschnitte der  $m_{1+2}$  am tpeinen + auffallenden Winkel bilden, die Zelle R, außen nie verengt ist, und Alula und Schulterlappen wohlentwickelt sind.

Auf der Stirne sehen wir stets nur 1 or und am "Gesichte" nie auffallende Borsten, gleich oder ähnlich Vibrissen.

Alle diese Merkmale passen nicht auf Czernys Gattung. Zu den Perisceliden gehören aber nicht bloß Periscelis Loew (= Phorticoides Mall.) und Microperiscelis Oldenb., die Czerny (1926) anführt, sondern auch noch Scutops Coquillett, Neoscutops Malloch und Sphyraperiscelis Sturtevant (1923), die alle zusammen erst ein richtiges Bild der Periscelidae geben.

Podocera Czerny ist aber überhaupt keine neue Gattung, sondern fällt mit Stenomicra Coquillett, 1900, Proc. U.S. Nat. Mus., Vol. XXII, p. 262 zusammen.

Malloch hat 1927 in den Annals and Mag. of Nat. Hist. Ser. 9, Vol. XX, p. 23 eine Übersicht über die Arten von Stenomicra veröffentlicht.

Danach stehen Podocera ramifera Czerny und Stenomicra fascipennis Mall. einander außerordentlich nahe. Wenn die Figur Mallochs Nr. 10 auf Tafel II richtig gezeichnet ist, so konvergieren  $r_5$  und  $m_{1+2}$  deutlich und bildet tp mit  $m_{3+4}$  einen fast spitzen Winkel, während dies bei Czernys Art nicht der Fall ist.

Da bei fascipennis und ramifera der r<sub>4</sub> gegen die Mündung hin mit r, konvergiert, bei den anderen Stenomicra-Arten aber divergiert, kann man Podocera als Subgenus von Stenomicra gelten lassen, obwohl der Name einem Irrtum seine Entstehung verdankt. Das dritte Fühlerglied ist bei den von Czerny untersuchten zwei Stücken durch Vertrocknen etwas deformiert worden, keineswegs aber fußförmig, sondern normal länglich oval geformt.

Als Ergänzung zu Czernys Beschreibung wäre noch zu sagen, daß die drei kleinen Ozellen einander genähert in der Stirnmitte liegen, die zwei gleichstarken or ebenfalls eng hintereinander vor der Stirnmitte nahe den Stirnorbiten stehen - wie die vordere or normal gebogen ist, kann ich nicht sicher feststellen -, daß nur ein Paar Vertikalborsten, die vte und keine oc vorhanden und die kleinen pvt divergierend nach vorne gebogen sind. Die Präfrons ist dort, wo das erste Paar Facialborsten, das Czerny als Vibrissen deutet, steht, durch Annäherung der Augen verengt und reicht dann in einem im Profile stumpfen Winkel zum Mundrand zurück, der erst in der Nähe des hinteren Augenrandes liegt. Taster verkümmert. Prälabrum etwas von vorne sichtbar. Schildchen etwas verlängert, bloß mit zwei Apikalborsten, nackt. Am Mesonotum fällt eine lange Notopleuralborste besonders auf. Mesopleuren nackt. 1  $ves_2$  (= st). Hinterleib mit sechs sichtbaren nach hinten zu an Länge stark abnehmenden Tergiten und noch einem siebenten vor dem großen kolbigen Epandrium. Der siebente Tergit beteiligt sich schon an der Hypopygbildung und ist so lang wie der fünfte und sechste zusammen. Czerny zählt bloß fünf Abdominalsegmente.

Obere Stirne und oberer Hinterkopf, Mesonotum und Schildchen dunkelbraun, weißlich bereift. Obere Pleuren braun, doch heller als der Rücken. Hinterleib pechbraun, noch merklich glänzend, wenig bereift. Hypopyg oben an der Basis rotbraun. Schwingerkopf braun. Drittes Fühlerglied oben gebräunt.

Die systematische Stellung der Gattung Stenomicra ist, wie ich auch schon 1930 Konowia, p.68 erwähnte, am besten bei den Astiidae zu suchen.

Damit stimmt der sc-Verlauf, die nicht unterbrochene c, die offene (fehlende) Zelle M, die fehlende oder nur angedeutete Zelle  $Cu_2$  und die ebensolche Ader a, die fehlenden oder kleinen Schulterlappen und Alulae, die normal gegen die Mündung hin verengte Zelle  $R_5$ , die divergierenden pvt.,  $\pm$  deutliche Vibrissen, nackte  $Des_2$  (Mesopleuren) u. a. m.

Die Drosophiliden haben eine zweimal unterbrochene c, konvergente pvt usw., die Ephydriden normal Borsten auf Des<sub>2</sub> (Mesopleura) und ebenfalls zwei c-Bruchstellen.

- 23. Dacus (Chaetodacus) australis Hendel, 1928, Entom. Mitteil. XVII, p. 341 (Berlin) = Chaetodacus Jarvisi Tryon, 1927, Proc. R. Soc. Queensland, Vol. 38, p. 201. Pl. XXI/6. Australien.
- 24. Hypaspistomyia Hend., 1907, Wien, Ent. Zeitung, p. 240 (Type: Coquilletti Hend.) = Prodesmometopa Hend., 1914, Suppl. Ent. Nr. 3, Berlin, p. 97 (Type latipes Meig.) = Cnemoplegas Enderlein, 1927, Stettin, Ent. Zeitschr., Vol. 88, p. 108 (Type latipes Meig.) = Desmometopina Curran, 1930, Bull. Amer. Mus. of Nat. Hist., Vol. 61. Art. 2, p. 81 (Type latipes Meig.).

Ich glaube, jetzt ist Aldrich doch ganz überzeugt, daß dies ein "valid genus" ist.

25. Euestelia Enderlein, 1927, Stettin. Ent. Zeitschr., p. 108 wurde auf Ochthiphila coronata Loew gegründet und dabei übersehen, daß Czerny, 1904, Wien. Ent. Zeitung, p. 169 seine Gattung Parochthiphila auf die Arten spectabilis Loew, coronata Loew und inconstans Beck. aufgestellt hatte und so charakterisiert: "Vordere or in der Stirnmitte, de 3+1, Mesopleuralborste vorhanden."

Hiezu ist zu bemerken, daß auch bei Parochthiphila die vordere or vor der Stirnmitte steht, wenn auch nicht so weit wie bei Chamaemyia (= Ochthiphila) und daß coronata Loew keine "Mesopleural"-Borste besitzt. Es bleibt also nur noch die verschiedene Zahl der dc. Bei coronata Loew ist die erste dc hinter der Scutalnaht kleiner oder fehlt auch ganz; auch die Zahl der acr wechselt individuell.

Wir hätten also außer Chamaemyia noch die "Gattungen" Parochthiphila Czerny (Typus nach gegenwärtiger Designation spectabilis Loew, da Czerny eine vorhandene mannimmt) und Euestelia Enderl. (Typus coronata Loew) in Europa. Ich kann mich zur Annahme dieser Gattungen nicht entschließen und höchstens Parochthiphila Cz. (incl. Euestelia End.) als Subgenus akzeptieren.

26. In einer Übersicht über die Gattungen der Ochthiphilinae (als Unterfamilié der Agromyzidae, sic!) 1921, Bull. Stat. Illinois Dep., Div. Nat. Hist., Vol. XIII, p. 346 unterscheidet Malloch die zwei Gattungen Chamaemyia Panz.: 4 dc, Mesopleura nackt; keine oc, und Ochthiphila Fall: 3 dc, Mesopleura nackt; oc vorhanden.

Mallochs Chamaemyia elegans Panz. ist aber eine von der europäischen völlig verschiedene Art, denn die echte Panzersche Art ist mit dem Typus von Ochthiphila Fallen, mit aridella Fall. kongenerisch, hat also 3 dc und starke oc-Borsten.

Malloch muß also seine *Chamaemyia elegans* neu benennen und sein Subgenus *Chamaemyia* umtaufen!

Nebenbei bemerkt ist der Autor von *Chamaemyia* aber nicht Panzer 1810, sondern Meigen 1803, nach den internationalen Nomenklaturregeln.

- 27. Zonosema bezzianum nom. nov. für dubium Bezzi, 1913, Indian Trypan. p. 135 (Indien) nec dubium Johnson, 1903, Trans. Americ. Ent. Soc., XXIX, 102 (Neu-Mexiko).
- 28. Neottiophilum praeustum Meig. Leander Czerny ist bei der Abfassung seiner Arbeit in Lindner 386 Neottiophilidae

die für die Metamorphose der Fliege wichtigste Arbeit, nämlich D. Keilin, On the life-history of Neottiophilum praeustum Meig., parasitic on birds, 1924, Parasitology, Vol. XVI, p. 113—126 entgangen, in der der Autor ausführliche Beschreibungen und Abbildungen von Larve und Puppe bringt. Da Blut in den Larven gefunden wurde, ist es festgestellt, daß sie blutsaugende Parasiten an Nestjungen verschiedener Vögel sind. Bisher wurden sie in den Nestern von Silvia atricapilla L., Turdus philomelos Brehm, Turdus merula L., Chloris chloris L., Carduelis cannabina L., Fringilla coelebs L. und Passer domesticus L. gefunden. Die meisten Funde stammen aus England. Sonst wurde die Fliege noch aus Frankreich, Deutschland und Österreich zitiert.

29. Alle Zitate, die sich auf Publikationen nach Erscheinen des Kataloges der Paläarktischen Dipteren von Becker, Bezzi, Kertesz und Stein beziehen oder die in diesem Kataloge zu berichtigen sind, müssen in den Lindnerschen Fliegen der paläarkt. Region gebracht werden, denn der Nichtspezialist erwartet sie dort zu finden! Wo soll er sie denn suchen? Zum Beispiel Trichoscelis Rond. (1856, Prodr. I. 134 als Trixoscelis. Gatt. Typus obscurella Fall.) Siehe Hendel 1911, Wien. Ent. Zeitung, p. 13.

Synon. Geomyza Fallen, 1823, s. str. Loew (1865, Berl. ent. Zeitschr., IX, 14, Gatt. Typ. obscurella Fall.), nec Fallén (1810, Spec. Ent. Meth. Exh., p. 18. Type combinata L. und daher gleich Balioptera Loew, 1865) — Parodinia Coquillett (1902, J. N. Y. Ent. Soc., X, 186. Gatt. Typ. cinerea Coqu.) — Zagonia Coquillett (1904, Evertebr. Pacif., I, p. 27. Type flava Coqu.) = Siligo Aldrich (1908, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 34, p. 99) als Subgenus.

Bei der großen Bedeutung des Gattungstypus für die Nomenklatur ist die Angabe desselben nie zu unterlassen! Ein anderes Beispiel!

Pelomyia Willis ton (1893, North. Amer. Fauna, VII, p. 258. Typus *Rhicnoëssa coronata* Loew als occidentalis Willist.) Siehe Hendel (1917, Deutsch. Ent. Zeitschr., 46).

Synon.: Rhicnoëssa p. p. Loew (1862, Wien. Ent. Zeitschr., VI, 174, 71. Typus Leptomyza cinerella Haliday) — Tethina Hendel nec Halid. (1911, Wien. Ent. Zeitg., p. 41); Melander (1913, Journ. N. Y. Ent. Soc., XXI, 297) und Malloch (1913, Proceed. U. S. Nat. Mus., Vol. 46, p. 146).

Wenn schon Becker im Katalog die Arbeit Falléns von 1810 übersehen hat, so müssen die Zitate doch nun im "Lindner" gebracht werden, also Anthomyza Fallén (1810, Nov. Dipt. disp. meth., p. 20, 83. Typus gracilis Fall.), Geomyza Fall. (1810, l. c., p. 18, 54, Typ. combinata L.), Helomyza Fall. (1810, l. c., p. 19, 57 als Heleomyza, Typ. serrata L.).

Tiergeographische Angaben sollen aus wissenschaftlichen Gründen nicht auf die Paläarktis beschränkt bleiben. Es ist doch sicher interessant zu wissen, daß *Trichoscelis*-Arten in Europa, dem paläarkt. Asien, in N. Afrika und im äthiop. Afrika, sowie in N. und S. Amerika vorkommen.

Czerny schreibt bei vielen Arten als Vorkommen Afrika, obwohl dieselben doch nur im nördlichen Afrika, dem paläarktischen, gefunden werden oder einfach Europa, obwohl nicht ganz Europa gemeint ist, wie man nach dieser Setzung meinen sollte.

- 30. Zu Acarthophtalmus nigrinus Zetterst. ist als Synonym auch Agromyza coxata Zetterst. (1848, D. Sc., VII, 2737, 4) zu setzen.
- 31. Stomphastica Loew (1864, Berl. Ent. Zeitschr., VIII, p. 336) enthält nach Loew, l. c. 1. tigrina Fall. (als decora Loew) und 2. flava Meig.; sie ist also nicht bloß ein Synonym zu Clusia Halid. (Typus flava Meig.) Wählt man tigrina Fall. als Typus einer neuen Gattung, so kann diese nur Stomphastica Loew und nicht Paraclusia Czerny heißen.
- 32. Unter den Geomyza-Arten in "Lindners" Opomyzidae ist von Czerny die Beschreibung der Geomyza opaca Dahl, 1912. Beitrag zur Naturdenkmalpflege. Berlin. Bd. 3, p. 456 (als Balioptera) aus Deutschland zu vergleichen übersehen worden.
- 33. Anthophilina flavella Zetterstedt (1848, D. Sc., VII, 2704) ist nach V. d. Wulp (1898, Nieuwe Naaml. Nederl. Dipt., p. 127) und nach Czerny (1902, Wien. Ent. Zeitung, p. 251) eine Chiromyia-Art. Zetterstedts Angabe "caput transverse rotundatum" würden auf Chirom. minima Becker (1904) hinweisen. Czerny kommt in Lindner auf die Zetterstedtsche Art nicht mehr zurück.
- 34. Der Name Napaea Rob.-Desv. (1830, Myod., p. 799 Typus coarctata Fall. als stagnicola R.-D.) ist leider nicht haltbar. Hübner benennt in seinen "Exotischen Schmetterlingen", Vol. I (1806—1819) auf Tafel 34 eine Figur mit Napaea frequens actoris und Stichel hat für diese Art (— Cremna eucharila Bates) die Gattung Napaea Hübner angenommen; Gen. Inseet., Fasc. CXII, Lepid. Fam. Riodinidae, 1911, p. 81.

Für Napaea tritt also automatisch der Name Parhydra Stenh. (1844, Kongl. Vet. Akad. Handl. for 1843, p. 144. Typus aquila Fall.) ein.

35. Stein (1924. Die Tachiniden Mitteleuropas, p. 173) und Lundbeck in seinen "Diptera Danica", VII, p. 122 (1927) gebrauchen den Namen Ocyptera Latr., 1805, statt Cylindromyia Meig., 1803, Mag. f. Ins. Kunde, II. Bd., p. 279, 104. Type Musca brassicaria F., auf welche Synonymie ich als erster in den Verh. Zool.-Bot. Ges., Vol. 58, p. 69, 20 (1908) hingewiesen habe.

Bezzis Annahme, daß Ocyptera von Latreille schon 1802 in Hist. Nat. Crust. et Ins., Tom. 3 publiziert wurde, ist ein Irrtum (Wien. Ent. Zeitschr., 1907, p. 55).

Cylindromyia Meig. ist der richtige Name.

36. Ebenso gebrauchen Stein (1924, Die Tachiniden Mitteleuropas, p. 67) und Lundbeck, l.c., p. 307 den Namen *Exorista* Meig. in einem Sinne, der den Nomenklaturregeln widerspricht. Meigen führt im Mag. f. Ins. Kunde, Bd. II, p. 280. 108 (1803) nur *Musca larvarum* L. an. Das ist also die Type der Gattung!

Auch hierauf habe ich schon 1908 in den Verh. Zool.-Bot. Ges., Vol. 58, p. 69, 21 hingewiesen, ebenfalls vor Coquillett. *Exorista* Meig. 1803 — Tachina Stein et auct. — *Eutachina* B. B.

Tachina Meig. 1803 = Echinomyia Latr. 1805 muß richtig Larvaevora Meig. 1800 heißen, Type Musca grossa L.

- 37. Ebenso ist der Gebrauch von Bucentes Latr. 1809 für Crocuta Meig. 1800 = Siphona Meig. 1803 nicht zu rechtfertigen.
  - 38. Siphonella Schineri nom. nov.

Da die *Musca pumilionis* Bierkander nach Wahlgren 1918 und Becker 1919 mit *Chlorops lineata* F. und *Chlorops taeniopa* Meig. zusammenfällt, muß die bisher von Zetterstedt, Schiner, Becker usw. für diese Art gehaltene *Siphonella* einen neuen Namen erhalten.

- 39. Eine charakteristische Beborstung der Chloropiden bilden die Notopleuralborsten. Falls die Borsten nicht ausnahmsweise als solche überhaupt verschwinden, sieht man stets eine Borste vorne und zwei übereinanderstehende Borsten hinten im Suturaldreiecke.
- 40. Rhopalomeridae. Über diese Familie hat Lindner in der Deutsch. Ent. Zeitschr., 1930, p. 122—137 eine "Revision" veröffentlicht. Es ist Lindner entgangen, daß ich schon 1908 in den "Genera Insectorum" von Wytsman, Fam. Pyrgotidae, p. 2

die Rhopalomeridae systematisch den Sciomyziden anreihte und schon 1916 in den Entom. Mitteilungen, V, p. 297 die Superfamilie Sciomyzoidea mit den Familien Rhopalomeridae, Sciomyzidae und Dryomyzidae aufstellte, also lange vor Frey - ferner, daß ich 1908 in den "Genera Insectorum", Fam. Lauxaniidae, p. 62 wichtige morphologische Bemerkungen zu den Rhopalomeriden machte und die von Williston in seinem "Manual" angedeutete Trennung in zwei Subfamilien: Rhopalomerinae und Rhinotorinae näher begründete.

Auch wurden in der "Revision" folgende Artenbeschreibungen übersehen: Rhopalomera nebulosa Walker (1857, Trans. Ent. Soc. London, Vol. IV, N. S. Part. VI, p. 225, Valley of the Amazon) — Rhopal. substituta Walk. (1857 ibid. — Brazil) — Rhopal. tibialis Walker (1857 ibid. Vallay of the Amazon.) Diese Art ist von tibialis Walk. 1852 verschieden! - Rhopal. spinosa Perty (1830-34, Delect. anim. artic. in Brasilia coll., p. 189. Tab. XXXVII, Fig. 7) — Rhopal. spec. V. d. Wulp (1898, Biol. Cent. Am., Dipt. II, p. 379, Pl. X, Fig. 3 — Mexiko und Zentr.-Amerika) — Rhinotora spec. V. d. Wulp (1898 ibid. 380, Costa Rica) — Rhinotora diversa Giglio Tos (1893, Bull. Mus. Torino VIII, Nr. 158, p. 13 -Mexiko) — Rhinotora peruana Kértesz (1901, Term. Füzet., XXIV, p. 415, Tab. XX, Fig. 8, 9 — Peru).

Über Rhophalomera rufipes Walker (1849, Cat. Dipt. Brit. Mus., IV, 1063) berichtete ich schon in der Wien. Ent. Zeitung, 1912, p. 6, daß sie wahrscheinlich eine Richardiine ist.

Auch wäre noch zu erwähnen, daß die "Rhinotora" leucopsis Bigot (1891, Ann. Soc. Ent. France, p. 386, 4 — West-Afrika) eine Chloropide ist (Gen. Elaphaspis Bezzi).

41. Hamouchaeta Blanchard (1929, Physis Vol. IX, p. 458 - Buenos Aires) mit der Type H. ogloblini Blanch. und Mesaraelia Blanch. ibid. p. 461, mit der Type M. elegans Blanch. werden uns als neue Trypetidengattungen aus Argentinien präsentiert. Es fällt sofort auf, daß der Autor keine der verwandten Gattungen zum Vergleiche heranzieht und auch die erste Zusammenfassung der neotropischen Trypetiden, meine "Bohrfliegen Südamerikas" (1914, Abh. zool. anthrop. ethnogr. Museum Dresden, Bd. XIV, p. 1-84 mit 84 Flügelphotographien) nicht zitiert, also offenbar nicht kennt, denn sonst hätte er sehen müssen, daß Mesaraelia mit Parastenopa Hendel (1914, l. c., p. 27, Taf. 1, Fig. 20) zusammenfällt und auch die Arten elegans Blanch. und arcuata Hend. zumindest einander außerordentlich nahestehen.

Hamouchaeta ist wie vorige Gattung ebenfalls Phagocarpus Rond. (= Anomoea Walk.) nahe verwandt und ist dieselbe Gattung wie Neanomoea Hendel (1914, Die Gattungen der Bohrfliegen. Wien. Ent. Zeitung, 1914, p. 84). Daß bei H oglobini Blanch. die Fühler ein wenig länger sind und der letzte Abschnitt der  $m_{1+2}$  etwas mehr gebogen ist, kann wohl keine generische Differenz bilden. Sonst finde ich keine Unterschiede.

Blanchards Abbildungen seiner Bohrfliegen in der genannten Zeitschrift sind vorzüglich, die Etymologie seiner Namenbildungen aber ist eine Walkersche.

42. Nach Maßgabe des Erscheinens der bequemen modernen Nomenklaturbehelfe publiziert E. Strand eine Unmenge nomina nova für präoccupierte Gattungsnamen aus dem Gesamtgebiete der Zoologie. Die Neubenennung für vergebene Namen kann aber nur mit der Sachkenntnis des von Strand und anderen so verlästerten Spezialisten erfolgen, soll sie Nutzen bringen und nicht neuerliche Verwirrung stiften. Man muß in jedem Falle wissen, ob es sich um eine valide Gattung handelt und ob nicht etwa ein jüngeres Synonym vorhanden ist, das dann automatisch zur Geltung kommt. Mit einer mechanischen Massenfabrikation von neuen Namen wird der Wissenschaft kein Dienst geleistet.

Hiezu einige illustrierende Beispiele aus engem Kreise!

1. Calliopum Strand nom. nov., Arch. f. Natg., Bd. 92, A. 8, p. 48 für Calliope Westwood, 1840.

Ich habe auf den präoccupierten Namen Calliope Halid. schon 1908 in den "Genera Insect., Fam. Lauxaniidae", p. 3 hingewiesen und ihn in meiner "Neuen Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Gattungen der Lauxaniiden", 1925, Encycl. Entomol. Diptera, II, p. 107 in Halidayella umgeändert.

- 2. Centorella Strand, l.c., p. 48 für Centor Loew, 1866. Ein Blick in die Chloropiden Revisionen Beckers u. a. hätte genügt, zu sehen, daß hiefür schon der Name Cetema Hendel, 1907, Wien. Ent. Zeitschr., XXVI, p. 98 vorhanden ist.
- 3. Für den vergebenen Namen Collinella Duda, 1918 (Cypselidae) führt Strand sogar zwei nomina nova ein: Collinellula Strand, l. c., p. 49 und Collula (sic!) Strand, l. c., p. 73.

Ich habe unter Nummer 9 dieser Bemerkungen dargetan, daß giltiger Name Nerea R.-D., 1830 ist.

Es ist auch ein sonderbares Vorgehen, wenn der Redakteur einer Zeitschrift formale Irrtümer seiner Mitarbeiter benützt, um.

sich selbst zum Autor neuer Gattungen zu machen, noch dazu in Fußnoten derselben Arbeit, woraus klar ersichtlich ist, daß genügend Zeit gewesen wäre, den Autor selbst zur Änderung zu veranlassen.

So tauft Strand Macroptera Duda (1925, Arch. f. Ntg., Bd. 91, A. 11, p. 87) in Calatila (sic!) Strand um. In einer anderen Fußnote (Arch. f. Ntg., Bd. 90, A. 6, p. 82) benennt Strand eine Art Exorista kramerella Strand gegen den Willen des vorsichtigen Spezialisten, der diese Art, von der nur ein Männchen vorlag, bloß als Exorista sp. a. beschrieb. Heißt dies alles nicht Strandgut machen?

43. J. M. Aldrich schreibt in Proc. Ent. Soc. Wash., V. 31, p. 34 die Aufstellung der Familie oder Subfamilie Trichoscelidae Frey (1921) zu und sagt, daß ich sie dann 1922 auch angenommen habe. Das ist unrichtig! Ich selbst habe diese Gruppe schon 1916 in den Entomol. Mitteilungen Berlin, Bd. V, p. 297 in der "Systematischen Gruppierung der Familien" aufgestellt und 1917 in der Deutsch. Entomol. Zeitschr., p. 38 genau charakterisiert.

Diese Angaben vermißt man auch bei Czerny in Lindners "Die Fliegen der paläarkt. Region" 53. Helomyzidae, Trichoscelidae, Chiromyidae. Vergleiche meine 29. Bemerkung!

44. Ms. E. Séguy vom Pariser Museum hat in den Mém. Soc. Sci. Nat. du Maroc, No. 24, 1930, p. 171 eine neue Trypetiden-Gattung Stephanaciura, mit der n. sp. bipartita aus Marokko beschrieben. Die Gattung fällt ohne Zweifel mit Hypenidium Loew zusammen; Ms. Séguy hätte sie unter den Euribiinae suchen müssen!

Die Art dürfte dieselbe sein wie Hyp. Novaki Str., die aus dem Mediterrangebiete bekannt ist.

## Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Kamptales und angrenzender Gebiete.

Von Friedrich Paßecker (Wien).

(Eingelaufen am 23. XI. 1930.)

Das Zentrum meiner Sammeltätigkeit war Rosenburg, das an jener Stelle des Kampflusses liegt, wo dieser seine westöstliche Richtung aufgibt und in die nordsüdliche übergeht.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 81

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: Kritische und synonymische Bemerkungen über

Dipteren. 4-19